

# ***Schulfeedback.SH und Schulentwicklungsberatung in Schleswig- Holstein***

47. SE-Netzwerktagung  
17./18.Oktober 2019 Köln

Vivien Kerber und Christian Kühme (IQSH)  
*ca. 30 minütiger Vortrag*



# Schulentwicklungsberatung

*überarbeitet, aufgegriffen, überdacht, wiederaufgegriffen*

Einfluss auf Schul- und Unterrichtsentwicklung, Gelingensbedingungen, Hindernisse

~~• Diskussionsstart (war gestern)~~

~~• Keynote~~

• **Konferenzbeitrag**

~~• Lehrvortrag~~

~~• Predigt~~

~~• Probevortrag~~

~~• Verkaufsgespräch~~

~~• Visionsgenerierung~~

Gliederung

1. Blick zurück

2. Entwicklung der  
Schulentwicklung

3. Einblick in unsere Arbeit

4. Erfolg

*Je mehr PowerPoint, desto geringer die Glaubwürdigkeit*

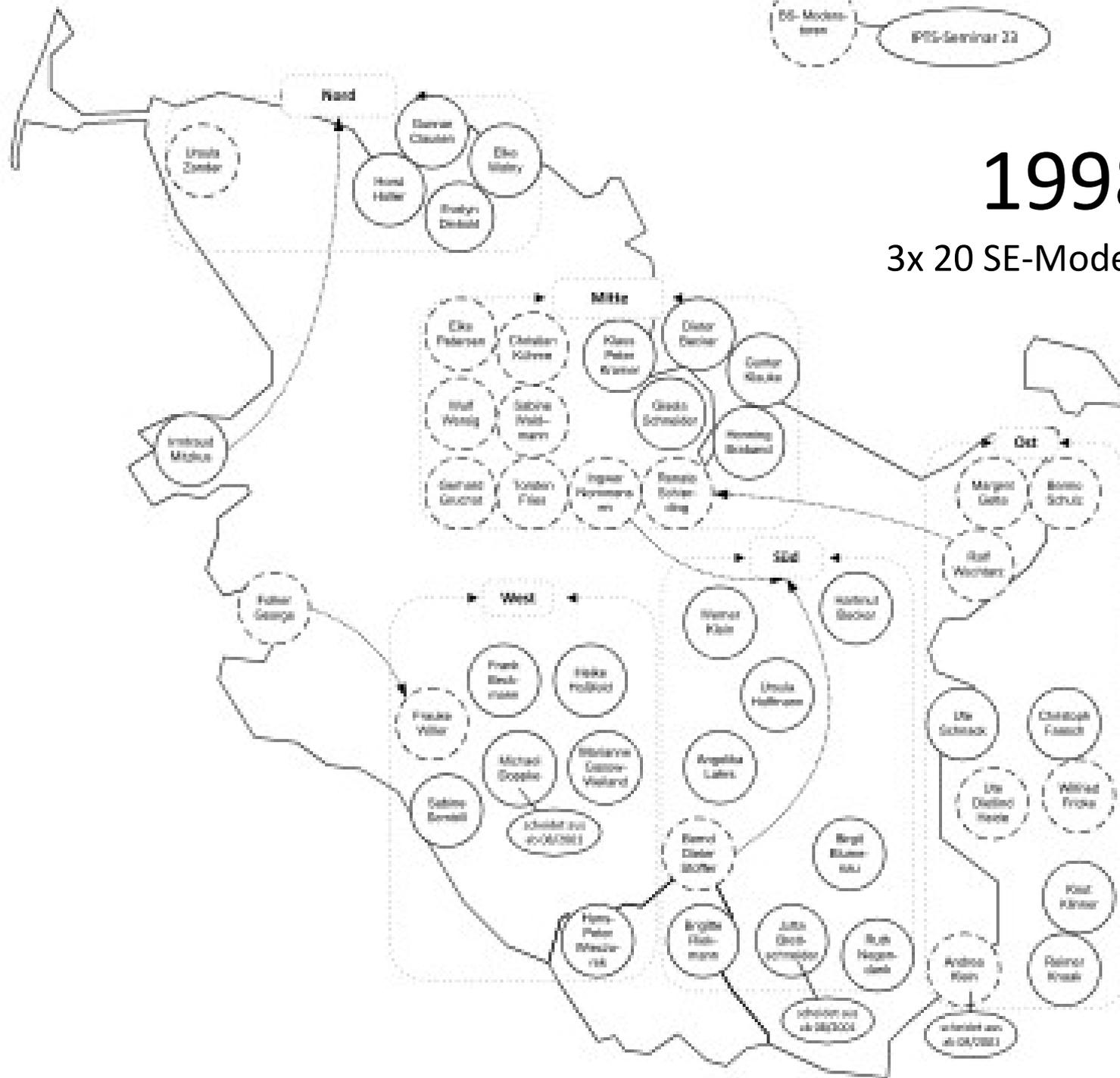
...zum Glück wollen/müssen wir nichts verkaufen ... und wir haben mehr Bilder als Text;-)

Blick zurück



# 1998

3x 20 SE-Moderatoren



**Review Ressourceneinsatz  
O.E.Beratung für Schulen in  
Schleswig-Holstein**

**1998/1999**

1999/2000  
~ 10.000 Std.  
für den Kunden

**~ 6.000  
Std.**

19 x 100  
Std.  
~1.900 Std

**Gruppe  
Berufsschulen**

20 x 100  
Std.  
~2.000 Std.

**Gruppe  
Rolff**

20 x 100  
Std.  
~2.000 Std.

**Gruppe  
Klein/Lagreze**

**28 Kunden  
(Schulen)**

**45 Kunden**

**37 Kunden**

**Schilf-Tage,  
Kurzaufträge**

**870 Std.**

...

...

**lange  
Wartelisten**

Teamentw., Gewalt,  
Mobbing, Konflikt,...

...

...

# Ein Dutzend Schritte zur Erstellung eines Schulprogramms

		Müssen wir noch machen!	Machen wir jetzt.	Haben wir gemacht. Ist fertig.
0	Initiierung	☹	✗	✓
1	Kollegiumsbeschluss/ Schulkonferenz			
2	Bildung einer Steuergruppe			
3	Bestandserhebung und Umfeldanalyse			
4	Diagnose der Schule: Stärken und Schwächen			
5	Erarbeitung einer gemeinsamen Vision			
6	Formulierung von Leitsätzen			
7	Entwicklungsschwerpunkte finden und auswerten			
8	Prioritätensetzung			
9	Endformulierung des Textes			
10	Abstimmung/ <u>Genehmigung</u>			
11	Umsetzung			
12	Evaluation			

		Prozessschritte	Müssen wir noch machen!	Machen wir jetzt.	Haben wir gemacht. Ist fertig.
0	26.03.99 SG bzw. Erlass	Initiierung	brauchten wir nicht drauf zu warten, kam „von oben“		
1	Januar 1999	Beschluss Lehrerkonferenz: Auftrag an Arbeitsgruppe: Schilf-Tag zu SE		März 2000 Schilf-Tag zu SE	✓
2	November 2000 Sommer 2001	Bildung einer Steuergruppe		Lenkungsgruppe heute: Koordinierungsgruppe	✓
3	SE-Nachmittag 05.03.2001	Bestandserhebung und Umfeldanalyse		Schulinfoblatt Flyer	
4	1. Schilf-Tag 23.03.2000	Diagnose der Schule: Stärken und Schwächen		Kollegium in Gruppen Schülerbefragung	✓
5	heute vormittag	Erarbeitung einer gemeinsamen Vision			
6	05.03.2001 26.03.2001	Formulierung von Leitsätzen		AG Leitsätze macht Vorschläge Überarbeitung der Leitsätze	
7	1 Schilf-Tag 23.03.2000 kleiner Schilf-Tag 30.05.2000 SE-Nachmittag 05.03.2001	Entwicklungsschwerpunkte finden und auswerten		Ideen, Vorschläge, W-Kaster Weiterarbeit Weiterarbeit im neuen Schuljahr (2001/2002) konkrete Arbeitsprogramme	
8	heute nachmittag		Prioritätensetzung		
9	ca. Frühjahr 2002	Endformulierung des Textes		SP-Gliederung am 1. Schilf-Tag Redaktionelle Arbeit am kleinen Schilf-Tag	
10		Abstimmung mit Schulträger/ Genehmigung durch Schulkonferenz	☹		
11	Kleiner Schilf-Tag 30.05.2000	Umsetzung des Programms		Umsetzung erster Schritte	
12	ab Herbst 2002	Evaluation unseres Schulprogramms	☹		

**Hurra**  
**- die Arbeit am Schulprogramm lohnt sich doch !**  
über Entlastung nach Anstrengung  
*- Klaus-Ingo Marquardt -*

Dieser Bericht soll allen, die noch nicht mit der Arbeit am Schulprogramm begonnen haben, Mut machen und Perspektiven aufzeigen, die sich ergeben, wenn man die Arbeit am Schulprogramm ernsthaft und zielgerichtet betreibt. Das Kollegium meiner Grundschule arbeitet seit Herbst 1999 kontinuierlich am Schulprogramm. Wir holten uns eine Moderatorin, die mit uns zusammen eine Positiv-Negativ-Liste erarbeitete. Als vordringlichstes Problem erschien uns die verbesserungsbedürftige Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium und die mangelnde Transparenz der Entscheidungen. Um hier sofort Abhilfe zu schaffen, beschlossen wir Pausendienstversammlungen an jedem Mittwoch und einen Runden Tisch alle 2 - 3 Wochen. Schon diese ersten Maßnahmen brachten eine spürbare atmosphärische Verbesserung.

# Entwicklung der Schulentwicklung



## 2011 *Einschätzungen*

- *Die Entwicklung in den letzten Jahren glich einer **Achterbahnfahrt**, den Beteiligten ist jetzt schlecht geworden, sie suchen wieder festen Boden unter den Füßen.*

# IQSH-SE 2019

Bestandsaufnahme	<a href="#">Broschüre II</a> <a href="#">Planungsvorlage</a> <a href="#">Checkliste</a> <a href="#">Vorlage VERA</a> <a href="#">Stärke-Schwäche</a>
Zielklärung	<a href="#">Broschüre II</a>
Maßnahmen	<a href="#">Broschüre II</a> <a href="#">JAP</a>
Umsetzung	<a href="#">Broschüre II</a> <a href="#">JAP</a> <a href="#">Rechenschaftsbericht</a>

- kontinuierliche längerfristige Begleitung
- einzelne Veranstaltungen und Schulentwicklungstage
- punktueller Beratung

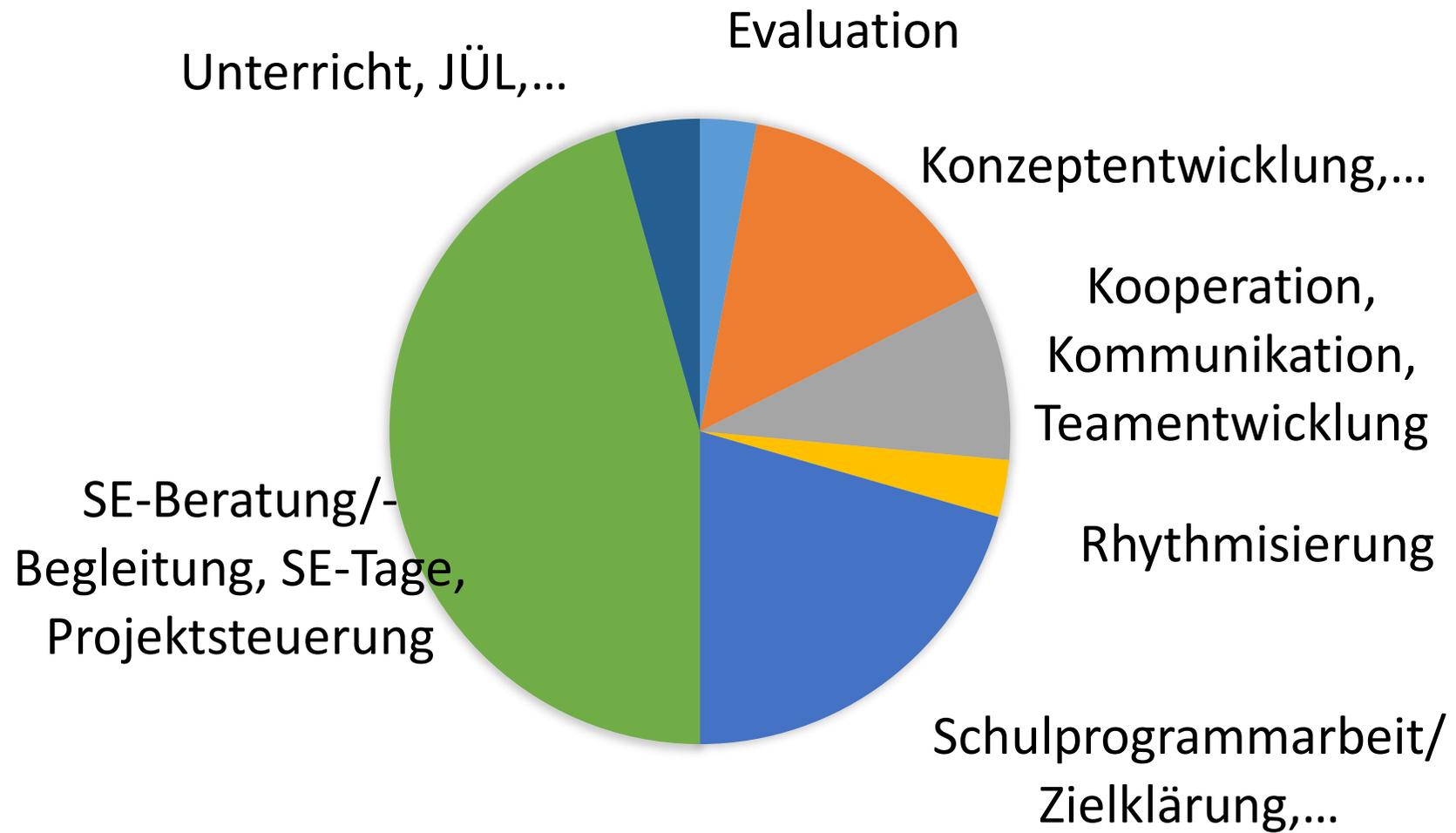
# 1999

Prozessschritte		Müssen wir noch machen!	Machen wir jetzt.	Haben wir gemacht. Ist fertig.
0	26.03.99 SG bzw. Erlaß	brauchten wir nicht drauf zu warten, kam „von oben“		
1	Januar 1999	Beschluss Lehrerkonferenz: Auftrag an Arbeitsgruppe: Schilf-Tag zu SE	März 2000 Schilf-Tag zu SE	✓
2	November 2000 Sommer 2001	Bildung einer Steuergruppe	Lenkungsgruppe heute: Koordinierungsgruppe	✓
3	SE- Nachmittag 05.03.2001	Bestandserhebung und Umfeldanalyse	Schulinfolblatt Flyer	
4	1. Schilf-Tag 23.03.2000	Diagnose der Schule: Stärken und Schwächen	Kollegium in Gruppen Schülerbefragung	✓
5	heute vormittag	Erarbeitung einer gemeinsamen Vision		
6	05.03.2001 26.03.2001	Formulierung von Leitsätzen	AG Leitsätze macht Vorschläge Überarbeitung der Leitsätze	
7	1 Schilf-Tag 23.03.2000 kleiner Schilf-Tag 30.05.2000 SE-Nachmittag 05.03.2001	Entwicklungsschwerpunkte finden und auswerten	Ideen, Vorschläge, W-Kaster Weiterarbeit Weiterarbeit im neuen Schuljahr (2001/2002) konkrete Arbeitsprogramme	
8	heute nachmittag			
9	ca. Frühjahr 2002	Endformulierung des Textes	SP-Gliederung am 1. Schilf-Tag Redaktionelle Arbeit am kleinen Schilf-Tag	
10		Abstimmung mit Schulträger/Genehmigung durch Schulkonferenz		
11	kleiner Schilf-Tag 30.05.2000	Umsetzung des Programms	Umsetzung erster Schritte	
12	ab Herbst 2002	Evaluation unseres Schulprogramms		

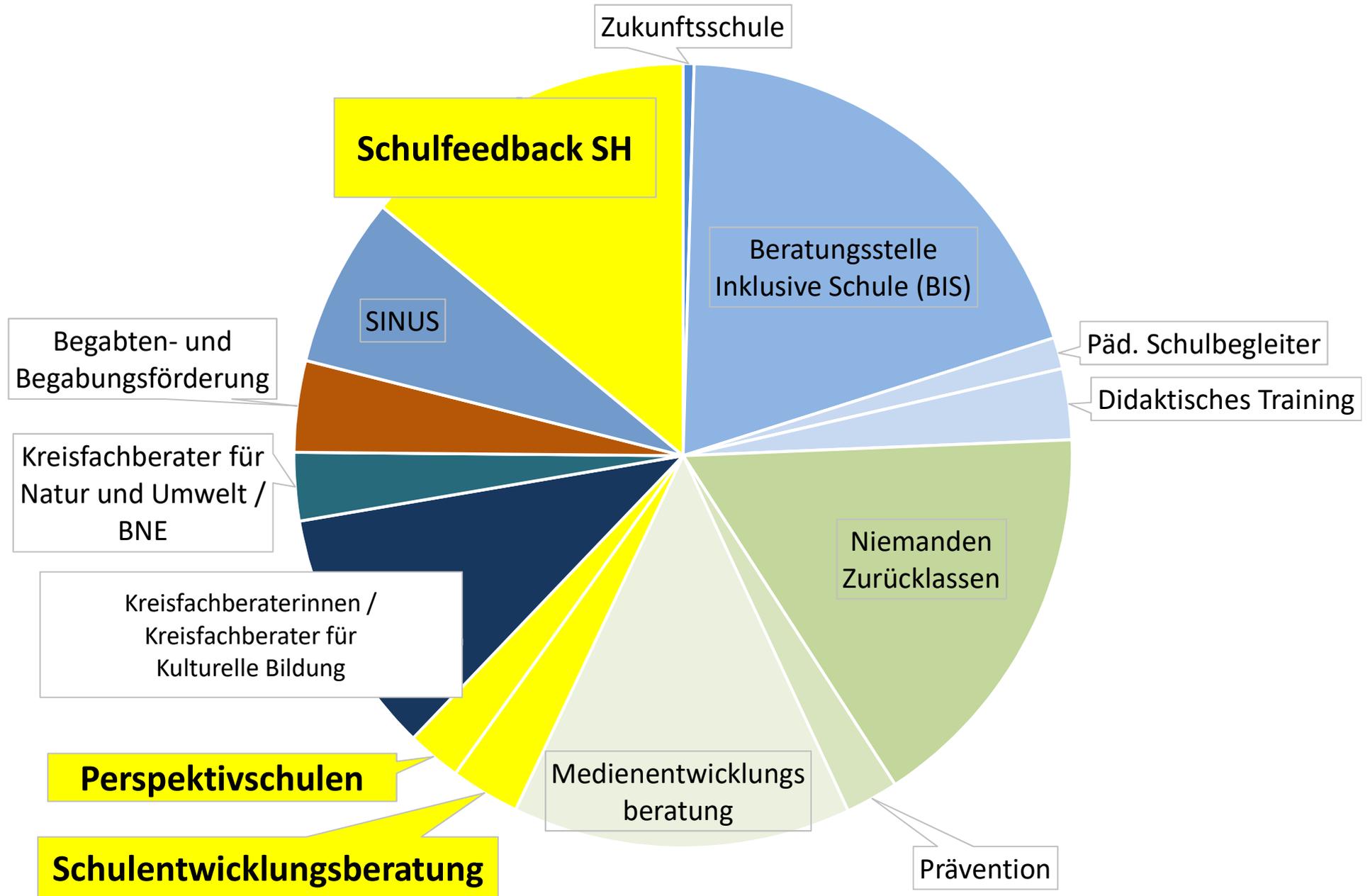
# 2019

Prozessschritte		Müssen wir noch machen!	Machen wir jetzt.	Haben wir gemacht. Ist fertig.
0				
1				
2				
3				
4		Diagnose der Schule: Stärken und Schwächen		
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11		Umsetzung		
12		Evaluation		

2019: 4 von 12 reichen völlig



# Beratungsressourcen



# SEB-Ressourcen

## Schulentwicklungsberaterinnen und -berater des IQSH

Name	Vorname
Hartung	Sebastian
Eggers	Thomas
Friedrichsen	Sabine
Matthiesen	Milena
Albrecht	Christoph
Stude	Martin
Haltermann	Jörg
Bornemann	Karsten
Kerber	Vivien
Laußat	Cornelia
Clausen	Tibor
Langer	Kerstin
Stegmeyer-Roth	Birgit

**Verfügungsfonds zur  
Qualitätsentwicklung  
410.000,-**

**Schulentwicklungsbudget  
300.000,- + x**

## Externe Schulentwicklungsberaterinnen und -berater

alle öffnen

Elisabeth Bensen

Thomas Borowski

Gabriele Braemer

Wiebke Claussen

Sonja Diercks

Dr. Claudia Fuchs

Erich Fölling

Katja Glasmachers

Monika Heidig

Dr. Gerhard Hey

Thurid Holzrichter

Katrin Irmer

Dr. Gerhard Kappe

Guido Krenzk

Ute Lefelmann-Petersen M.A.

Inge Maria Mandac

Helke Marker

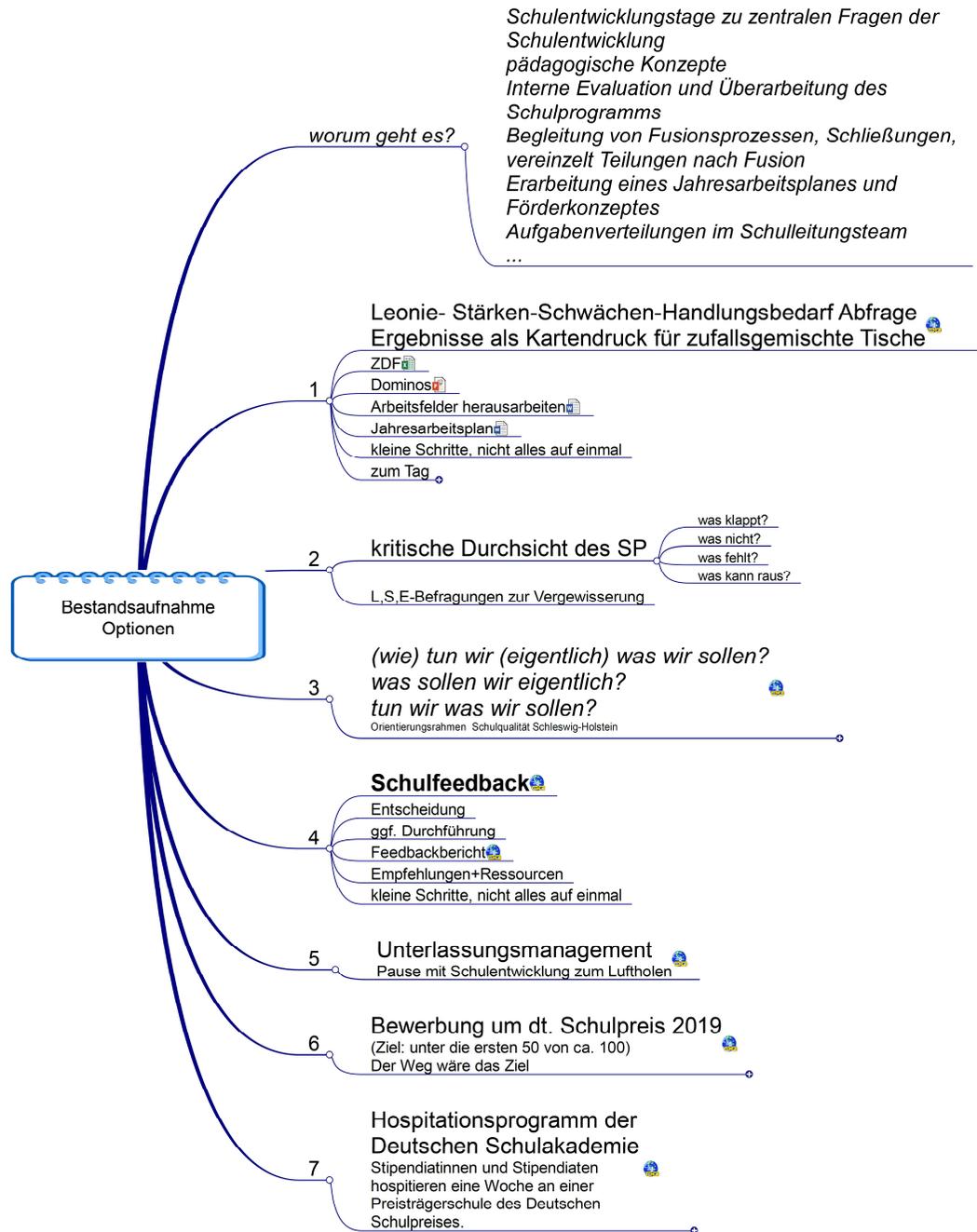
Andreas Neye

Niklas Probsthain

Petra Schütz

Bernd-Dieter Stoffer

Michael Wildt

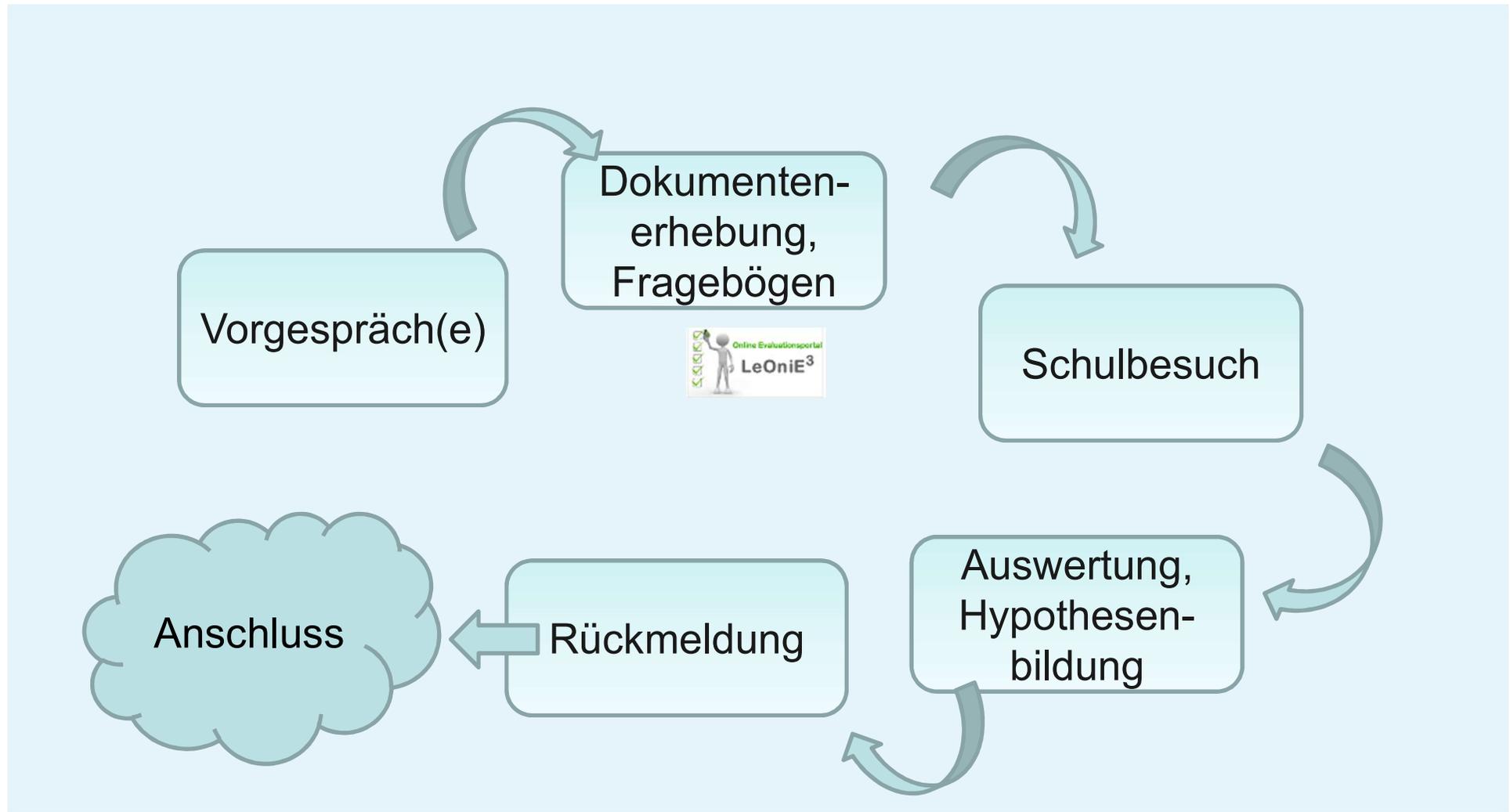


# Zusammenarbeit Schulentwicklungsberatung und Schulfeedback

## Ablauf Grobskizze des Verfahrens

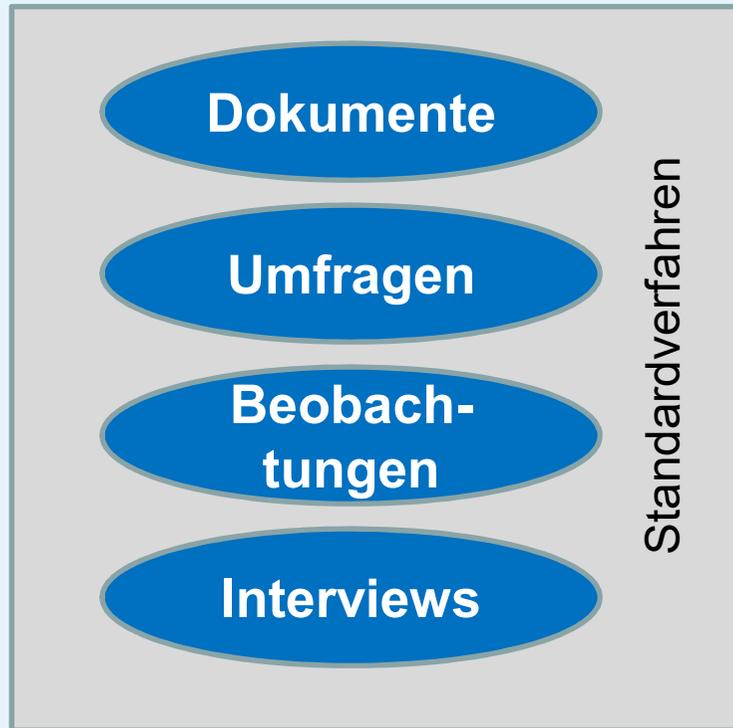


## Ablauf des freiwilligen Verfahrens



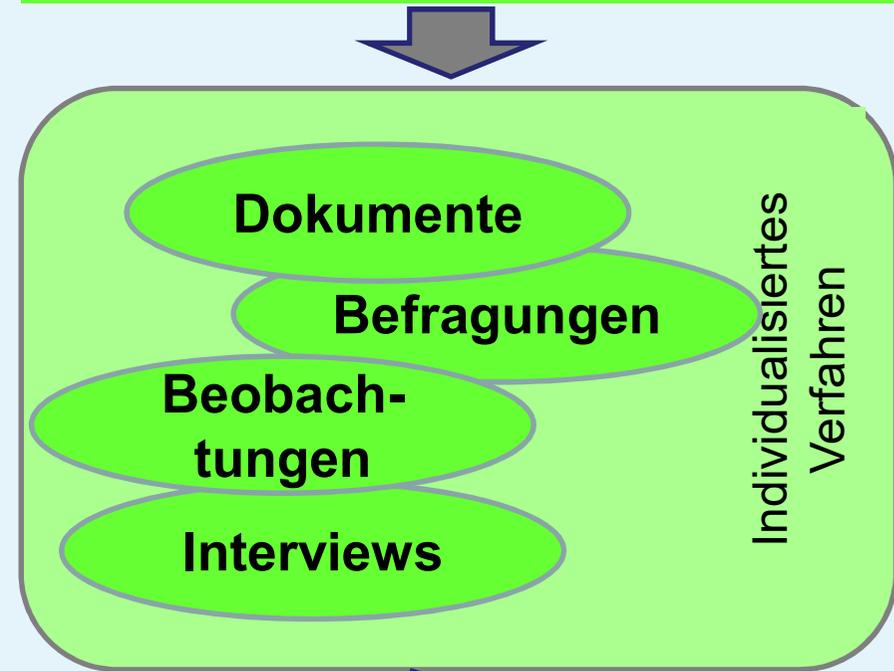
# Abgrenzung zur klassischen Schulinspektion

## klassische Schulinspektion



## Schulfeedback.SH

Fragen der Schule / der Fachschaft



Unterstützung

## Ausgangspunkt für Dialog und Fokussierung im Verfahren

Ergebnisse und Wirkungen	Lehren und Lernen	Leitung und Qualitätsentwicklung	Schulkultur und Schulgemeinschaft	Professionalität und Zusammenarbeit
Leistung/ Fachliche Kompetenzen	Orientierung an Curricula	Zielorientierung	Inklusive Schule	Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen
Persönlichkeitsbildung/ Überfachliche Kompetenzen	Allgemeine Merkmale der Unterrichtsqualität	Unterrichtsentwicklung	Schulleben	Kommunikation und Kooperation im Kollegium
Schulabschlüsse und weitere Bildungswege	Fachliche Merkmale der Unterrichtsqualität	Personalentwicklung	Beteiligung und Kooperation	Arbeitsbedingungen
Einverständnis und Akzeptanz	Inklusion und Umgang mit Heterogenität	Organisation und Verwaltung		
	Bewertung von Lehr- und Lernprozessen			

# Schulfeedback.SH - Auf einen Blick

## Impulse

### Offenere Aufgabenformate

Mit klaren Arbeitszielen;  
 Heterogenität nutzen;  
 Stärken stärken;  
 Helfersystem selbstverständlich machen

### Rituale noch stärker nutzen

Verbindlichkeit klären/  
 Abläufe absprechen

### Verpflegung

Angebot und Verfügbarkeit für alle Schülerinnen und Schüler sicherstellen

### Umgang mit Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern bzw mit unangemessenem Verhalten

Noch stärker gesamte Schulgemeinschaft in Prävention einbinden, insbesondere Schülerinnen und Schüler

### Verantwortung des Kollegiums stärken

Wo könnte Delegieren und Auslagern von Entscheidungen sinnvoll sein?  
 Zusammenarbeit/Kommunikationsstruktur auf „Nadelöhre“ prüfen;  
 Aufgabeverteilung klarer machen (Funktionen der Teams ggf. kritisch überprüfen)

## Handlungsfelder

**Differenzierung**

**Schulkultur und Schulgemeinschaft**

## Auswahl an Stärken

Eltern fühlen sich gut informiert

Jahresarbeitspläne

Lernbürokonzept

Bildungserfolg der einzelnen Schüler/-innen steht im Mittelpunkt

Zum Teil große, ansprechende Lehr- bzw. Lernräume, Mensa/ Europaforum

Gemeinschaftsgefühl, respektvoller und entgegenkommender Umgang im Kollegium

Bezug zur Lebenswelt der SuS in päd. Fragen  
 Offenheit, kein Wegschauen bei Problemen

Flex-Klassen

Engagierter Arabisch-Übersetzer

Hohe Belastbarkeit von Lehrkräften

Erziehung durch Beziehung in vielen Situationen sichtbar

Wir verlieren vielleicht  
wenig Worte. Aber  
wir stehen zu jedem  
einzelnen.



**Schleswig-Holstein**  
Der echte Norden

Schwier, Burkhard

**Ein blinder Fleck: Schulentwicklung als Schulverbesserung von "schwachen" Schulen in England und Wales. Probleme und Entwicklungsansätze**

*Zeitschrift für Pädagogik 51 (2005) 3, S. 380-396*

**4. Schulentwicklungsansätze**

Die unterschiedlichen Problemkonstellationen an „gefährdeten“ Schulen liefern kaum übergreifende Gesichtspunkte für spezifische Konzepte zu Schulverbesserung. Stattdessen gibt es in der Literatur vereinzelte, oft ungewöhnliche Strategien, die sich mehr oder weniger bewährt haben (vgl. Reynolds 1996, S. 153f.).

- So bezeichnet Reynolds es als klassische Methode, in Fortbildungsmaßnahmen provokative Redner einzuladen, die den geschlossenen Widerstand des Kollegiums herbeiführen und damit erste Ansätze eines „Wir-Gefühls“ schaffen. **Seiner Auffassung nach sind dabei neben einer angenehmen äußeren Atmosphäre begrenzte Mengen an Alkohol durchaus zweckdienlich** (Reynolds 1998, S. 169).

# ab 2016

## 3. Schulentwicklungsfonds nach dem Schulfeedback

Schulen, die am Schulfeedback teilgenommen haben, können zur Umsetzung ihrer Schulentwicklungsmaßnahmen zusätzlich Mittel aus dem neu aufgelegten Schulentwicklungsfonds beantragen. Pro Schule stehen 10.000 Euro einmalig zur Verfügung, die bis zwei Jahre nach dem Schulfeedback genutzt werden können. Dieser Schulentwicklungsfonds ist eine Ergänzung zu den beiden o.g. Fonds und soll weitere Unterstützungsmöglichkeiten eröffnen. Dazu gehören

- Beratungshonorare
- Hospitationen an anderen Schulen (ggf. auch im Ausland)
- Klausurtagungen des Kollegiums

Institut für Qualitätsentwicklung  
an Schulen Schleswig-Holstein  
Schreiberweg 5  
24119 Kronshagen



### Antrag auf Mittel des Schulbudgets und des Schulentwicklungsbudgets

Name der Schule, Ort:

Schulart:  GS  GMS  GYM  FÖZ  BBS

Anzahl der beschäftigten Lehrkräfte:

Teilnahme am Schulfeedback.SH:  ja, abgeschlossen bis  nein

Ich beantrage	finanzierbare Vorhaben	Reisekosten
<input type="checkbox"/> Schulbudget (250 € zzgl. 6,50 € pro Lehrkraft)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Referentenhonorare (Fortbildung, Beratung, Moderation),</li><li>• Raummieten</li></ul>	Ja, möglich
<input type="checkbox"/> Schulentwicklungsbudget		Nein, nicht möglich
<input type="checkbox"/> Schulentwicklungsbudget nach Teilnahme am Schulfeedback.SH	<ul style="list-style-type: none"><li>• Referentenhonorare (Fortbildung, Beratung, Moderation)</li><li>• Raummieten</li><li>• Hospitationen, Klausurtagungen (Kol- legium, Steuergruppen, Schulleitung,</li></ul>	Ja, möglich

## „Schulen mit besonderen Herausforderungen mit Bildungsbonus stärken“

„Wir werden einen Bildungsbonus für Schleswig-Holsteins Schulen entwickeln und damit beginnen, Grundschulen und weiterführende Schulen in der Sekundarstufe I in Sozialräumen mit besonderen Herausforderungen mit besserer Personalausstattung zu unterstützen“ (S. 14).



# Ungleiches ungleich behandeln – Bildungsbonus Schleswig-Holstein

PerspektivSchul-Programm 2019-2024

Helge Daus, Kiel, 06.09.2019

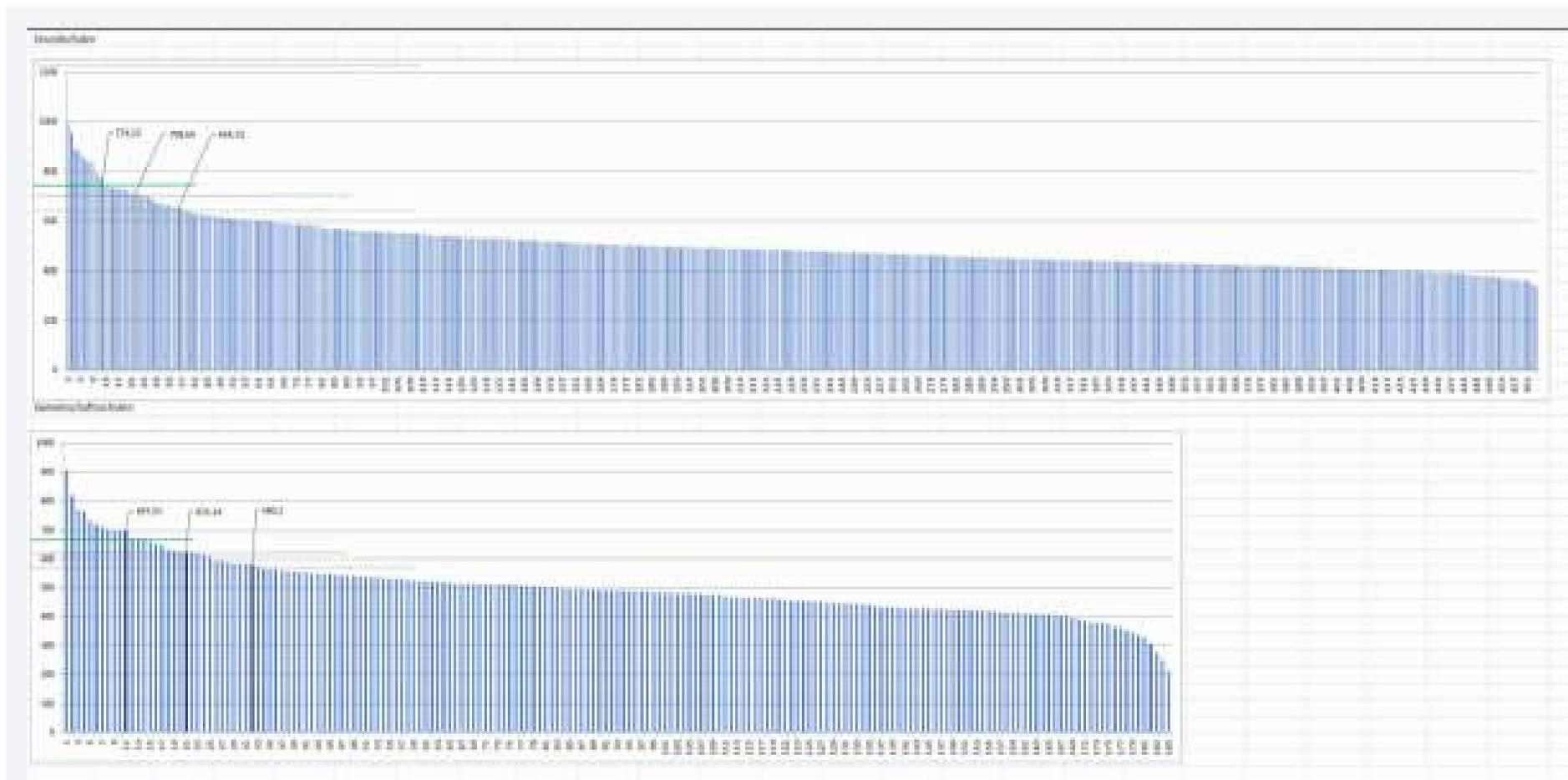
PERSPEKTIV  
SCHULE

# Möglichkeiten



# Gruppen nach PerspektivSchulindex

Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur



# Grundschule

**Anteil der SuS  
mit  
Deutsch als  
Zweitsprache  
(DaZ)**

**Migrations-  
hintergrund**

- Nichtdeutsche Staatsbürgerschaft
- nicht in D. geboren
- Deutsch nicht Verkehrssprache

**Anteil der  
Klassenwiederholungen  
2018**

**Anteil der SuS  
mit  
sonderpädagogischem  
Förderbedarf**

**VERA-  
Ergebnisse I  
(2016-2018)**

- unzureichend Deutsch
- Klassenwiederholer
- Sonderpäd.  
Förderbedarf

**VERA-  
Ergebnisse II  
(2016 – 2018)**

- mathematischen  
Leitidee nur Komp. I
- Lesekompetenz nur  
Komp. I

# Sekundarstufe I

## Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

- DaZ-Schule (ja/nein)
- Anteil DaZ SuS

## Migrations- hintergrund

- nichtdeutsche Staatsbürgerschaft
- nicht in D geboren
- Deutsch nicht Verkehrssprache

## Anteil der Klassen- wieder- holungen 2018

## Sonder- pädagogischer Förderbedarf

- SuS mit s.Fb.
- SuS mit s.Fb. in ESA-Kohorte (2016 u. 2017)
- SuS mit s.Fb. in Vera B (2018)

## ZAB 2016 - 2018

- Anteil ESA-Absolventen
- Mittlere Durchschnittsnote in D, M und E im ESA
- Mittlere Durchschnittsnote in D, M und E im MSA

## VERA 2016 - 2018

- VERA 8 Math. Komp. I
- VERA 8/ Eng. (Les- und Hörverstehen) GER A1
- Vera 8/ Deu. (Les- und Hörverstehen) Komp. I

**Erfolg**

**Der durch das Gesetz ausgelöste Prozess einer umfassenden Schulentwicklungsplanung verlief zwar nicht überall völlig reibungsfrei, aber angesichts der Dimensionen (aus etwa 350 Haupt- und Realschulen sind weniger als 200 Regional- und Gemeinschaftsschulen geworden) außerordentlich konfliktarm und erfolgreich....**  
(Staatssekretär Loßack 11. Dezember 2014)



## SCHULLEISTUNGEN: Ergebnisse der letzten Ländervergleiche

### Mathematik 2013

Sachsen	536
Thüringen	521
Brandenburg	518
Bayern	517
Sachsen-Anhalt	513
Mecklenburg-Vorpommern	505
Rheinland-Pfalz	503
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>502</b>
Baden-Württemberg	500
<b>Bundesdurchschnitt</b>	<b>500</b>
Hessen	495
Niedersachsen	495
Hamburg	489
Saarland	489
Nordrhein-Westfalen	486
Berlin	479
Bremen	471

### Deutsch 2016 (Leseverständnis)

Sachsen	528
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>514</b>
Bayern	513
Brandenburg	511
Thüringen	511
Mecklenburg-Vorpommern	506
Sachsen-Anhalt	504
<b>Bundesdurchschnitt</b>	<b>500</b>
Niedersachsen	498
Baden-Württemberg	496
Hamburg	496
Saarland	496
Rheinland-Pfalz	494
Hessen	492
Nordrhein-Westfalen	492
Berlin	483
Bremen	45

QUELLE: IOB / PUNKTWERTE, LÄNDER-LEISTUNGSVERGLEICH **shsz** GRAFIK: YALIM

**Erhebungs-  
jahr**

**Lesen**

**Mathematik**

**Naturwissenschaften**

**2000**

unterdurchschnittlich

unterdurchschnittlich

unterdurchschnittlich

**2003**

durchschnittlich

durchschnittlich

durchschnittlich

**2006**

durchschnittlich

durchschnittlich

überdurchschnittlich

**2009**

durchschnittlich

überdurchschnittlich

überdurchschnittlich

**2012**

überdurchschnittlich

überdurchschnittlich

überdurchschnittlich



# Klare Botschaft



## JÄHRLICHE AUSGABEN für öffentliche Schulen (2016)

*in Euro pro Schüler*

Hamburg	10 100
Berlin	10 000
Bayern	9 000
Thüringen	8 800
Sachsen-Anhalt	7 900
Bremen	7 800
<b>Bundesdurchschnitt</b>	<b>7 700</b>
Baden-Württemberg	7 600
Niedersachsen	7 600
Hessen	7 500
Mecklenburg-Vorpommern	7 500
Saarland	7 500
Sachsen	7 500
Brandenburg	7 400
Rheinland-Pfalz	7 100
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>6 900</b>
Nordrhein-Westfalen	6 800

QUELLE: STATISTISCHES BUNDESAMT

# Der schlaue Norden: Deshalb schneidet SH bei der Bildung gut ab

Schüler aus SH liegen in Deutsch und Englisch v  
Bildungsministerin Britta Ernst jubelt und dank

## IQB 2016

Der schlaue  
Norden

...sstudie zeigt:  
g-Holsteins Schüler  
...ren zu den besten in Deutschland

**gleich um 10.00 wird das schon wieder anders aussehen .....**  
**→ Mathematik, Biologie, Chemie und Physik**



„Das ist ein Erfolg  
aller am Schulsystem  
Beteiligten.“

**Britta Ernst**  
Bildungsministerin in Kiel

# Aktion Schulfeedback der Landesregierung: Gemeinschaftsschule Am Heimgarten ist die erste!

 [ahrensburg24.de/aktion-schulfeedback-der-landesregierung-gemeinschaftsschule-am-heimgarten-ist-die-erste/](http://ahrensburg24.de/aktion-schulfeedback-der-landesregierung-gemeinschaftsschule-am-heimgarten-ist-die-erste/)

ve

## Stormarner Tageblatt

SONNABEND, 16. JANUAR 2016

VORMITTAG  -1°

NACHMITTAG  1°

MORGEN  -1°

STT SEITE 1



### Hochzeitskuss

[Bad Oldesloe](#)

Das geht zu Herzen: Ein Hochzeitskuss vor dem Standesamt. Auf der Linie 8740 verliebten sich Busfahrer Andy Mazhoud und Fahrgast Yvonne Petersen vor neun Jahren ineinander

### Schul-Feedback am Heimgarten

**AHRENSBURG** Die Gemeinschaftsschule Am Heimgarten gehört nicht nur zu den wenigen, die sich für das neue Schulfeedback gemeldet haben, sie wird zudem die erste Schule im Land sein, die sich der neuen Überprüfung stellt. Im März soll das Schulfeedback offiziell und mit Ministerin Britta Ernst starten.

„Die Weiterentwicklung gehört an unserer jungen Schule zum Kerngeschäft.

Leitung und Kollegium haben das mit Schülerschaft und Elternvertretung noch intensiviert“, sagt Konrektor Thomas Gehrke. Seit zwei Jahren arbeite man intensiv mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holsteins (IQSH) zusammen. „Auf diesem Weg der permanenten Qualifizierung kann das Schulfeedback wichtige Akzente setzen.“ Ein speziell geschultes

IQSH-Team wird die Schule über einen längeren Zeitraum betreuen und beraten.

In Einzelinterviews werden Lehrer, Schüler und Eltern befragt, Unterricht wird besucht und bewertet. „Wir erhalten kompetente Rückmeldung über die Arbeit an unserer Schule, unsere Stärken und Schwächen und Impulse für unsere weitere Entwicklung“, erwartet Thomas Gehrke. *rob*

### Flüchtlings-Arbeit

**AHRENSBURG** Aufgrund der hohen Resonanz bietet die Arbeitsagentur Bad Oldesloe mit dem Jobcenter Stormarn und der IHK zu Lübeck am 26. Januar ein weiteres Unternehmerfrühstück zum Thema „Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen“. Die vielen Anfragen zeigten, dass seitens der Unternehmen eine große Bereitschaft bestehe, Flüchtlingen eine Chance auf eine be-

rufliche Integration zu geben“, so Doris Ziethen-Rennholz vom Jobcenter und Di Heike Grote-Seifert vom Arbeitsamt. Es seien einige Bestimmungen und Regularien zu berücksichtigen. Das Frühstück findet am 26. Januar um 10 Uhr im Haus der Wirtschaft statt. Anmeldung bei Jens Deglow unter Tel (04531) 167111 oder per Mail an [badoldesloe.arbeitgeber@arbeitsagentur.de](mailto:badoldesloe.arbeitgeber@arbeitsagentur.de). *st*

# Rendsburger Tagespost

MITTWOCH, 18. MÄRZ 2015

VORMITTAG ☀️ 10°

NACHMITTAG ☀️ 12°

MORGEN ☀️ 12°

LAZ SEITE 7

## Inhalt

Region Rendsburg .....	Seiten 8+9
Hüttener Berge .....	Seite 10
Mittelholstein .....	Seite 13
Kreisnachrichten .....	Seiten 11+14
Regionalsport .....	Seite 19
Kindernachrichten .....	Seite 23
Termine .....	Seite 27

## Hier zu Hause

### Passionsandacht am Mittwoch in St. Marien

**RENSBURG** In der St. Marien Kirche findet am heutigen Mittwoch, 18. März, um 17 Uhr eine Passionsandacht statt. Die Andacht mit dem Titel „Christentum heute – zwischen Feiglingen und Helden“ hält die Pastorin Uta Jacobs.



Die Schule Altstadt: Noch vor zwei Jahren wurden 77 Fünftklässler angemeldet, seitdem ging es steil bergab.

JENKERT

## Eltern machen einen Bogen um die Schule Altstadt

Nur 22 Fünftklässler wurden angemeldet / Hela erneut Spitzenreiter

**RENSBURG** Ein weiterer Rückschlag für die Schule Altstadt: Nur 22 Schüler wurden für den künftigen fünften Jahrgang angemeldet, ein Drittel weniger als vor einem Jahr. Im Vergleich der acht

zwar mit Sorge, dennoch gibt sich Bürgermeister Pierre Gilgenast optimistische. „Frage man Eltern, warum sie sich für eine Schule entscheiden, spielen immer die zentrale Erreichbarkeit, die

### ANMELDUNGEN AN DEN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN



# Schule Altstadt bekommt Top-Noten

Experten nehmen die Gemeinschaftsschule unter die Lupe und verteilen viel Lob / Bildungserfolg des einzelnen Schülers im Fokus

## Auf Herz und Nieren geprüft

Die Schule Altstadt hat sich einem offiziellen Check unterzogen – Nun stehen 10 000 Euro für Lehrer-Fortbildungen bereit

VON BEATE KÖNIG

**RENSBURG.** Die Schule Altstadt hat sich als erste Schule in Rendsburg einem Schulcheck durch Berater vom Institut für Qualitätsicherung (IQSH) unterzogen. Ergebnis: Bis zu 10 000 Euro erhält die Schule für Lehrer-Fortbildungen, unter anderem stehen moderne Aufgabenformate auf der Wunschliste.

Christian Kühne, Schulberater vom IQSH, rief zum freiwilligen Check-Up des Unterricht-Systems und der Schul-Angebote, um den guten Ruf der Schule mit dem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund zu stärken. Anlass waren 2016 zurückgehende Anmeldezahlen. Damals starteten nur zwei fünfte Klassen in der Schule, die seit 2008 Gemeinschaftsschule ist. „Inzwischen sind wir wieder dreizügig,“ beruhigte Schulleiterin Kirsten Koppelmann. „Für den deutschen Schulpreis muss man sich mehrfach beweben,“ hat Kühne ein Fernziel im Blick.

➔ **Lehrer und Elternvertretung hatten**



Schulleiterin Kirsten Koppelmann zeigt die Ergebnisse des Schulchecks und will die Impulse, die dabei vorgeschlagen werden, nacheinander mit den Lehrern angehen.

FOTOS: BEATE KÖNIG

# Kantschule besser als ihr Ruf

Bildungsexperten nehmen Reinfelder KGS unter die Lupe, verteilen Lob und machen Verbesserungsvorschläge

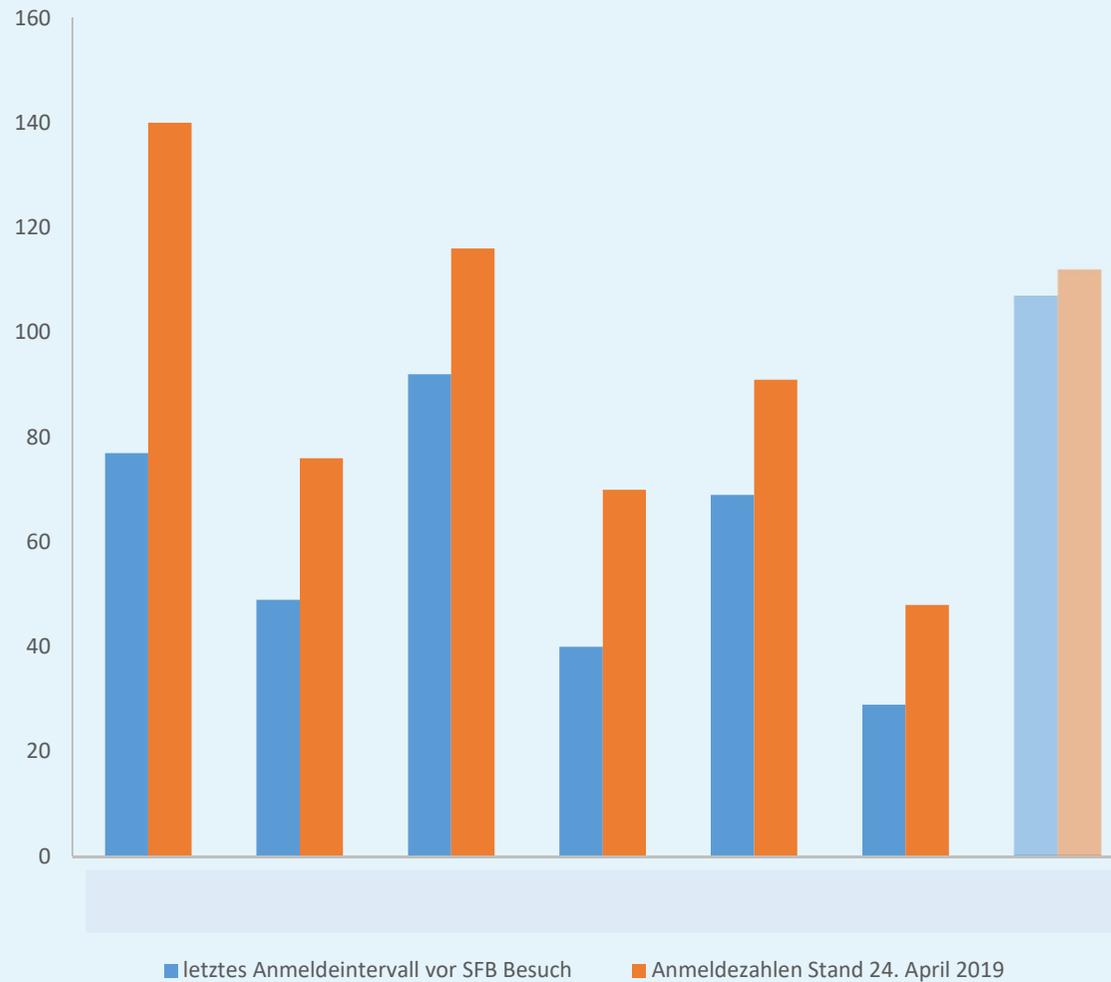


Die Immanuel-Kant-Schule ist laut IQ.SH viel besser als ihr Image unter den Eltern: Darüber freuen sich die stellvertretende Schulleiterin samt Kollegium. FOTO: SCHLITEN

# Anmeldungen für den 5. Jahrgang

## Vergleich: vor und nach dem Schulfeedback

(Bei den Schulen, die den Wunsch nach mehr Anmeldungen zu einem Verfahrensschwerpunkt gemacht hatten)



# Alle in einem Boot

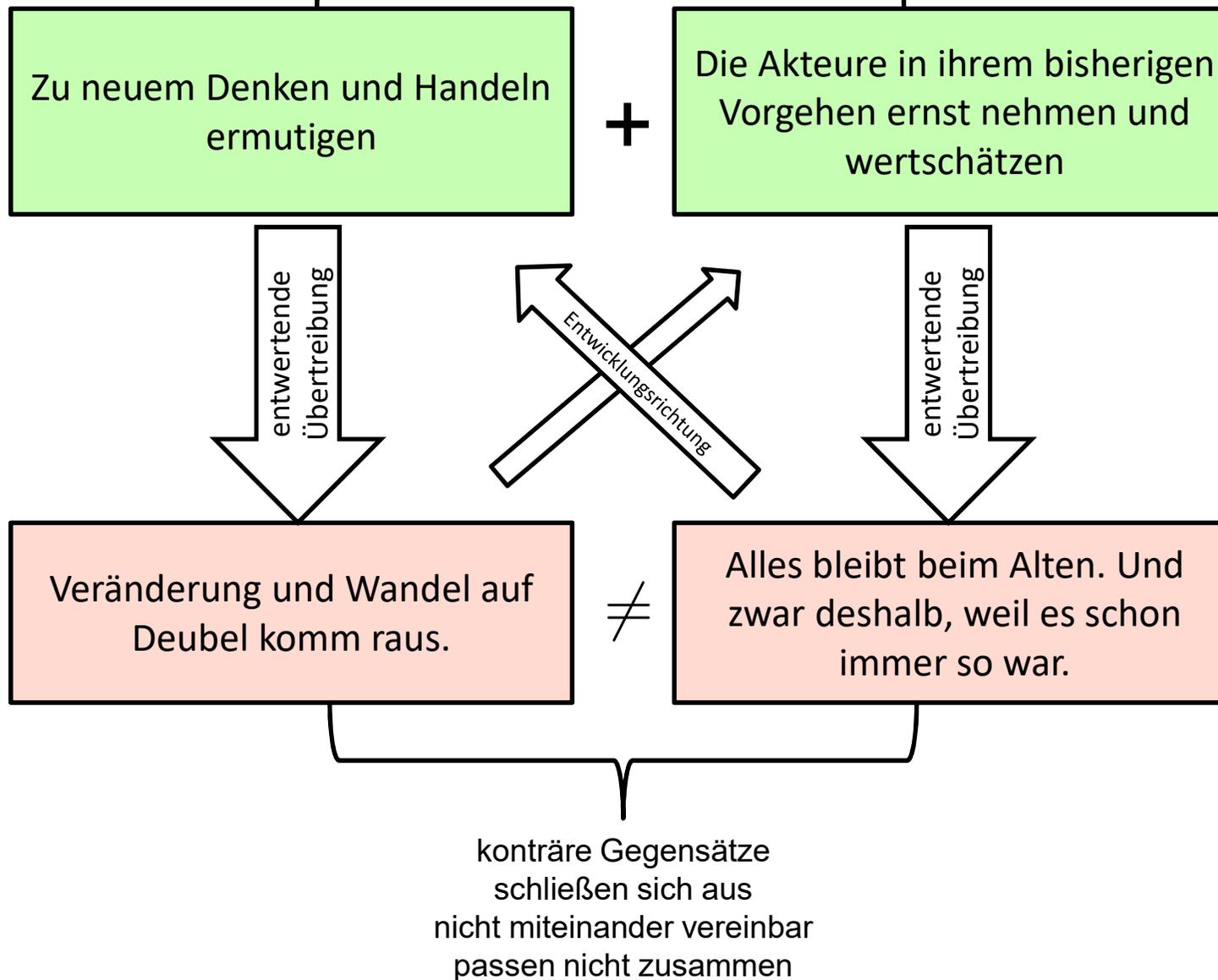


*Abschlussfoto „Uns steht das Wasser bis zum Hals“*

# Schulentwicklungsberatung SH

- SE fand und findet (sehr unterschiedlich) statt
- von (unseren) Folien zu Anliegen der SL+LK: *Was haben die Schülerinnen und Schüler wirklich gelernt? und wie kann der Unterricht die Schülerinnen und Schüler am besten fordern und fördern?*
- Unterstützung von SL, LK bzw. „Schulen“ bei ihren zentralen Fragen und Problemen (Herausforderungen), auch im Kontext von Schulreformen
- Nachfrageorientierung statt Missionierung
- Pragmatisches Arbeiten, passende Bestandsaufnahmen, Zielklarheit Jahresarbeitsplan, Bilanz
- Auch mal (Moderations-) Regeln brechen
- Akzeptanz, Mund-zu Mund (keine „Drückerkolonne“)
- kreativ, kritisch, geringe Transaktionskosten
- sehr gut nachgefragt, rückgemeldet und erfolgreich

# Wertequadrat Schulentwicklung



## Lewwer duad üs Slaav! (Lieber tot als Sklave) oder SE-Berater sind nicht „Amtmann von Tondern“

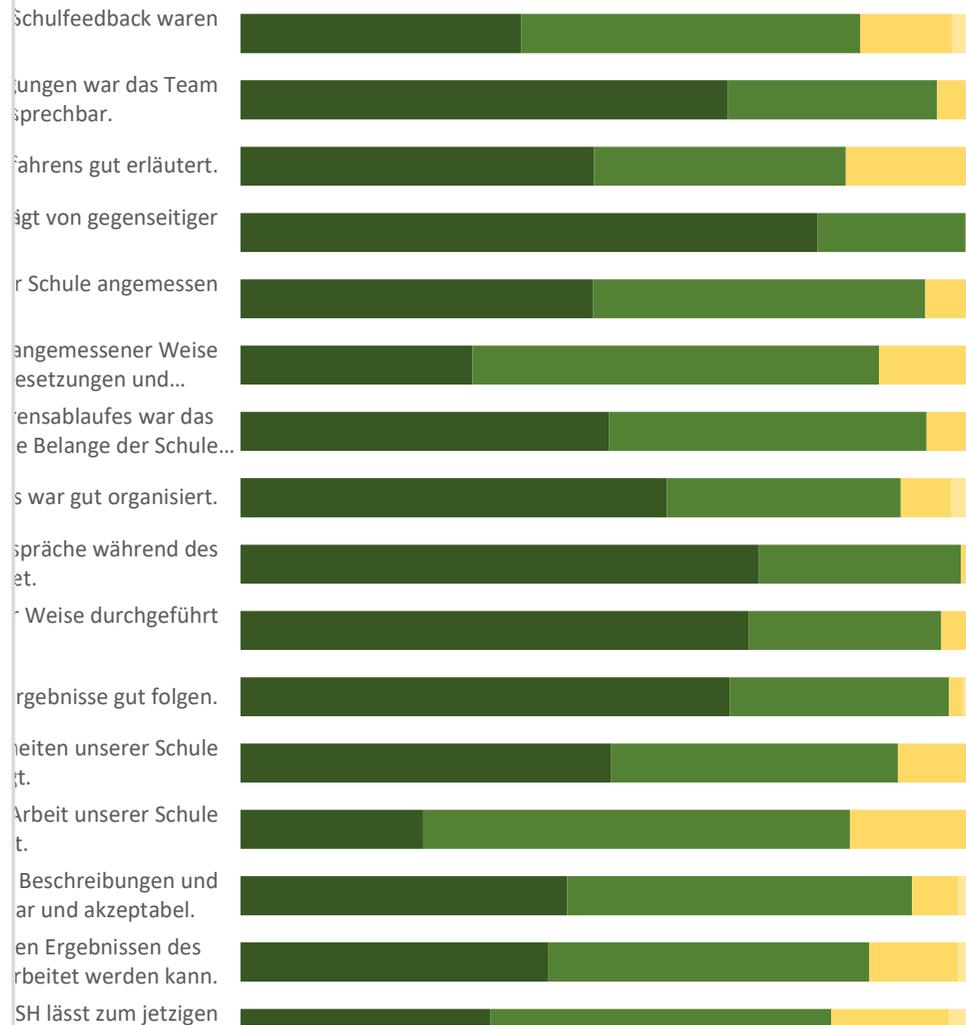
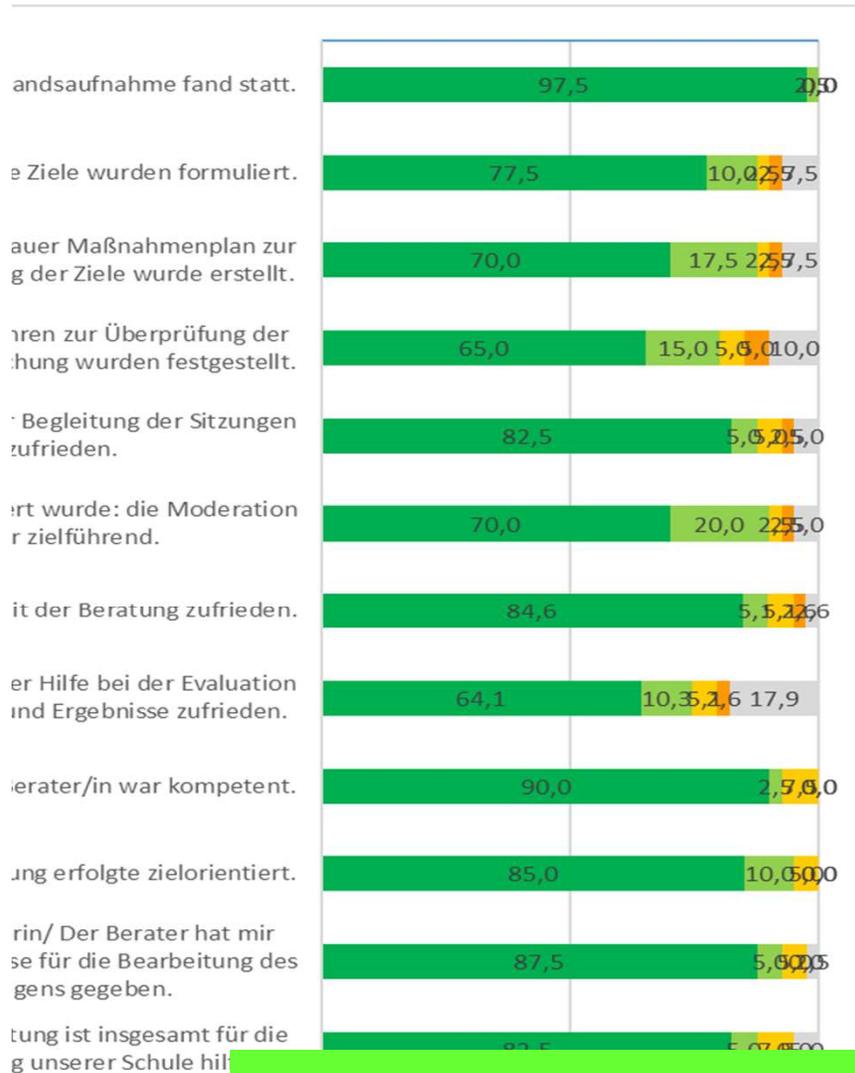
... Als der zuständige Amtmann von Tondern, Henning Pogwisch, auf Sylt erschien, um die Abgaben einzutreiben, beging er in der heftigen Auseinandersetzung einen folgenschweren Fehler: In seiner Wut spuckt er in das Mittagessen, das bei Lüngs gerade auf dem Tisch stand. Darauf packte ihn Pidder und erstickte ihn im heißen Grünkohltopf.

Der Verfolgung entzog er sich durch die Flucht. . . .

Als Pidder Lüng nach Jahren wieder auf die Insel zurückkehrte, soll er von einem Wirt betrunken gemacht und verraten worden sein. Er wurde auf dem Galgenhügel bei Munkmarsch gehängt.

Lange Jahre erinnerte die Pidder-Lüng-Kaserne in Hörnum an ihn, und der stolze Ausruf, den Detlev von Liliencron ans Ende eines jeden Verses setzte, ist allen Friesen bekannt: "Lewwer duad üs Slaav!" (Lieber tot als Sklave).

# Rückmeldungen im grünen Bereich



SE-Berater und Schulfeedbacker tun was sie sollen und das recht ordentlich

90% 100%



■ Schleswig-Holstein ■ Deutschland

## Zufriedenheit mit dem Leben und einzelnen Lebensbereichen<sup>1</sup>

„Wie zufrieden sind Sie ...“

